

taz panterstiftung

mitmachen
bewerben
spenden

klima
diversity
ausbildung
empowerment
solidarität

pressefreiheit



Projekte
2021/22

Vom Wort zur Tat

Die gemeinnützige taz Panter Stiftung fördert heute, was schon die taz stark gemacht hat: junge, kritische Journalist*innen und das soziale und politische Engagement unabhängiger Initiativen.



Foto: Karsten Thielker

IMPRESSUM

**taz Panter Stiftung,
Berlin 2021**

Konzept und Redaktion:
Julia Boek, Konny Gellenbeck

Gestaltung: Nadine Fischer

Titelfoto: Anja Weber

Infografik: Infotext Berlin

Lithografie: Claudia
von Heydebrand

Lektorat: Thea Rosie

Druck: Druckerei Dressler
Berlin



Liebe Leserinnen und Leser,

gibt es einen Unterschied zwischen Hoffnung und Optimismus? Durchaus. Wer optimistisch ist, kann viele Gründe haben – oder auch keine. Optimismus ist eine Haltung, die sich von Fakten nicht unbedingt beeindrucken lässt. Ganz anders sieht es bei der Hoffnung aus. Hoffnungsvoll kann sein, wer seine Perspektive auf Wissen stützt, auf eine Analyse der Gegenwart, die den Blick auf die Zukunft eröffnet.

Wenn eine Zeitung wie die taz eine Stiftung gründet, ist sie von Hoffnung getrieben: dass sie andere Menschen für die Sache begeistern kann, dass sie ideelle und materielle Unterstützung bekommt und sich so Vorhaben umsetzen lassen, die dem Stiftungszweck dienen.

Bei der taz Panter Stiftung hat sich diese Hoffnung mehr als erfüllt. Es ist eine kleine Stiftung, die gelernt hat, mit jedem Spenden-Euro große Wirkung zu entfalten. Wach und lebendig schaut der taz Panter auf die politische Weltlage und entwickelt auf dieser Grundlage seine Projekte – von der Bundestagswahl bis zum Putsch in Myanmar, von der Klimakatastrophe bis zur Hilfe für verfolgte Journalist*innen. Stets ist das Ziel, freie, unabhängige Medienarbeit zu unterstützen und so demokratische Entwicklungen zu fördern. Der laufende Irak- oder der künftige Afrika-Workshop sind dafür eindruckliche Beispiele.

Gemeinsam handeln – auf diese Antriebskraft kommt es an. Gemeinsam mit Ihnen, gemeinsam mit den Beteiligten im lokalen oder globalen Raum, gemeinsam im Stiftungsteam. Nur so kann eine kleine Stiftung eine große Erfolgsgeschichte schreiben. Seien auch Sie mit dabei! Unterstützen Sie uns! Damit das Hoffnungsversprechen der taz Panter Stiftung weiterhin eine Zukunft hat.

Ihre
Bascha Mika

*Wach und lebendig schaut
der taz Panter auf die
politische Weltlage und
entwickelt auf dieser
Grundlage seine Projekte*



Foto: Anja Weber

Bascha Mika
war von 1998 bis 2009 Chefredakteurin der taz und leitete von 2014 bis 2020 die *Frankfurter Rundschau*. Seit 2020 arbeitet sie als Journalistin und Autorin und ist Mitglied im Kuratorium der taz Panter Stiftung.

Was wir erreicht haben



151

Projekte



1.204

Teilnehmer*innen



2,1 Mio. €

in Projekte investiert

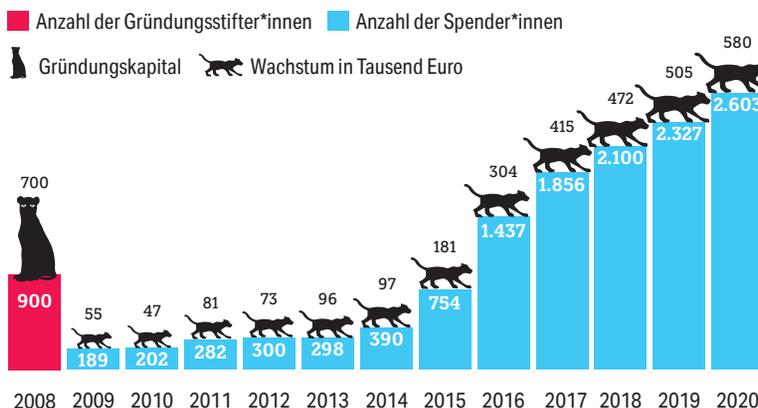


11 Sonderprojekte

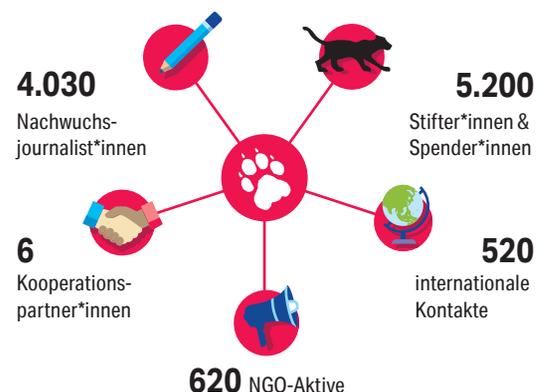
- Osteuropa-Workshop in Zusammenarbeit mit der Onlineplattform WECHANGE
- Schülerzeitungsprojekt in der Ostukraine
- Traineeship for Journalists in Exile (in Kooperation mit Neue deutsche Medienmacher*innen)
- taz gazete – deutsch-türkisches Onlineprojekt
- Journalist*innen-Nachwuchscamp zur Bundestagswahl 2021
- Unterstützung des Projektes „Leichte Sprache“ zur Bundestagswahl 2017
- Herausforderung AfD: Lokaljournalist*innen stärken
- Workshop mit Nachwuchsjournalist*innen und Fridays for Future-Aktivist*innen zu Klimaschutzthemen
- WhatsApp-Gruppe zu Klimaschutzthemen
- Medien-Entwicklung für Berliner Schüler*innen
- Workshop Konstruktiver Journalismus

Die Stiftung wächst

Spenden



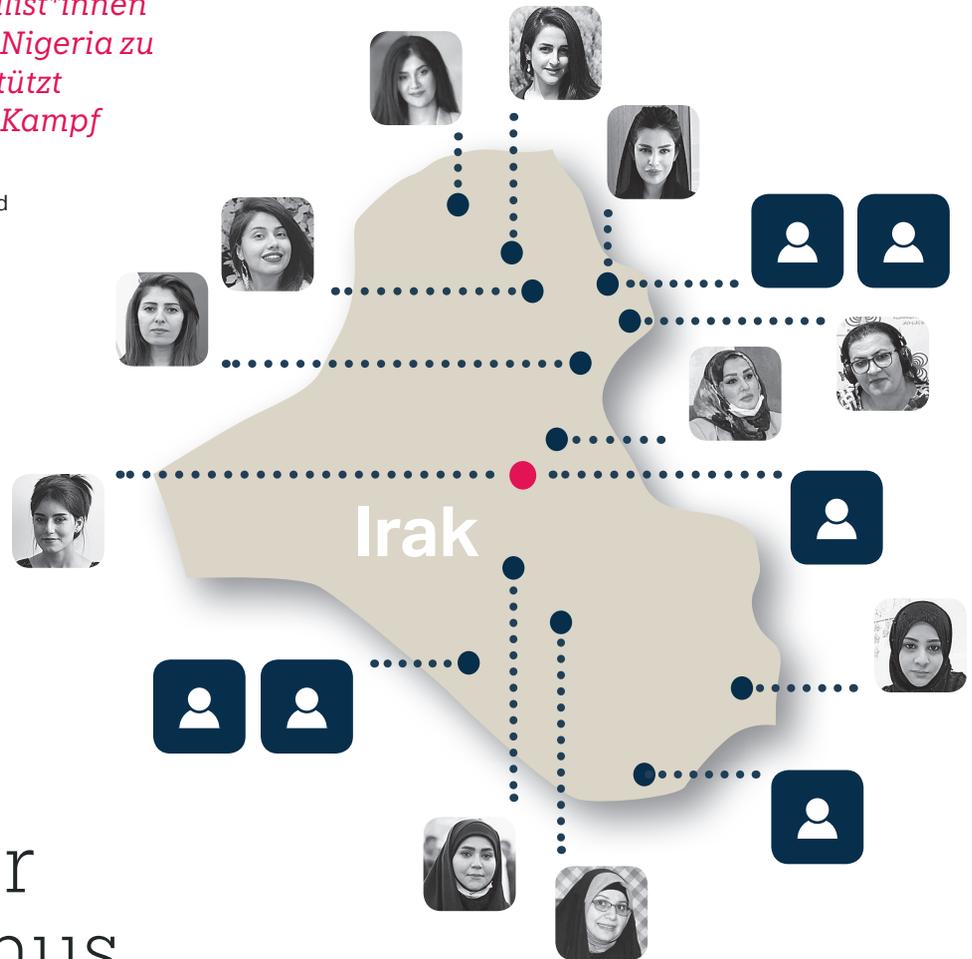
Unser Netzwerk





„Wie die taz in ihren Anfängen legt die taz Panter Stiftung großen Wert auf internationale Kooperation und Solidarität. Sie lädt Journalist*innen aus Myanmar, Kuba oder Nigeria zu Workshops ein. Sie unterstützt verfolgte Kolleg*innen im Kampf für die Pressefreiheit.“

Michael Sontheimer, Kuratoriumsmitglied der taz Panter Stiftung



Weiblicher Journalismus aus dem Irak

Wie ein Workshop „for women only“ 18 irakische Journalistinnen ermächtigt, gleichberechtigt zu leben und zu arbeiten

Die Idee entstand beim Besuch des Frauenradios NWE Dange („Neue Stimme“) im nordirakischen Halabdscha. Aus einem winzigen Studio senden Frauen neun Stunden täglich ein Programm insbesondere für Geflüchtete in den nahen Camps. Diese und weitere Journalistinnen aus dem Nordirak wollten wir gern unterstützen.

Dann kam Corona, wir aber sahen die Chance, ein Onlineprojekt für Frauen aus dem ganzen Irak zu entwickeln. Finanziell unterstützt vom Auswärtigen Amt, begann der Workshop im Oktober 2020. Alle zwei Wochen diskutieren 18 Journalistinnen über Themen, die meist ihren männlichen Kollegen vorbehalten sind: Korruption, Klimawandel, Diskriminierung. Auch irakische Journalistinnen fordern

gleiche Rechte, sie wollen über Krieg berichten, verlangen gleiche Bezahlung und möchten vielleicht mal Chefredakteurin werden. Sie haben es besonders schwer, daher ist der Workshop „for women only“.

Die dreisprachige Kommunikation ist ebenso kompliziert wie vielfältig. Videotreffen werden simultan übersetzt auf Englisch, Arabisch, Kurdisch. Danach arbeiten Redakteurinnen mit den Autorinnen an Texten, die im PanterBlog und auf einer irakischen Webseite veröffentlicht werden. Zwischen den Meetings wird sich bei persönlichen Treffen oder via Chat ausgetauscht. Wir sind überrascht, wie gut es läuft. Wir hoffen, die Gruppe im November in Berlin begrüßen zu können. *Petra Bornhöft, Kuratoriumsmitglied der taz Panter Stiftung*



Seit September 2020 findet der **Online-Workshop mit 18 irakischen Journalistinnen** statt. **Projektleitung:** Petra Bornhöft/ Kuratoriumsmitglied und Sven Recker/ freier Journalist



Die Kosten betragen **160.000 Euro**, die Panter Stiftung trägt **35.000 Euro**.



Weitere Informationen: panterblog.taz.de

Kontinente im Gespräch

Der taz Panter Workshop Afrika bietet die Gelegenheit, politischen Austausch über Ländergrenzen hinweg zu ermöglichen

Journalist*innen aus Afrika haben es oftmals schwerer, andere Länder für Recherchen zu bereisen oder auch an Konferenzen über globale Debatten teilzunehmen. Die Coronapandemie verschärft dieses Ungleichgewicht. Dabei sind die Themen, bei denen afrikanischen Stimmen eine wichtige Rolle zukommt, drängender denn je: die Folgen der Pandemie im Globalen Süden etwa oder die Klimakrise.

Die taz Panter Stiftung hat deshalb einen elfmonatigen Workshop konzipiert. Bei den Treffen zwischen Journalist*innen aus 16 afrikanischen Staaten und Akteur*innen aus der europäischen Zivilgesellschaft soll es um Themen wie Fake News, Korruption, Hate Speech, Corona und Klimaschutz gehen. Mindestens die Hälfte der Teilnehmer*innen sollen Frauen sein.

Über dreihundert Journalist*innen haben sich für die Teilnahme an dem Programm beworben. Solange die Reisebeschränkungen gelten, treffen sie sich ab Frühling 2021 alle drei Wochen in Online-seminaren. Im Februar 2022, wenn reisen hoffentlich wieder möglich ist, kommen sie zu einer einwöchigen Konferenz nach Berlin, bei der ein gemeinsam entwickeltes Magazin präsentiert wird.

Dieser dritte Panter Workshop Afrika soll eine Gelegenheit sein, in Zeiten der Pandemie einen politischen Austausch zwischen den beiden Kontinenten über Ländergrenzen hinweg zu ermöglichen.

Die Kosten für das Programm werden zum Teil vom Auswärtigen Amt getragen, den Rest bringt die taz Panter Stiftung auf.

Christian Jakob, Redakteur der taz



Seit April 2021 findet der **Online-Workshop** mit Journalist*innen **aus 16 afrikanischen Ländern** statt. Projektleitung: Christian Jakob und Ole Schulz, beide taz Redakteure



Die Kosten des zwölfmonatigen Workshops, der im Februar 2022 endet, betragen 140.000 Euro. Die taz Panter Stiftung trägt **40.000 Euro**.



Auswärtiges Amt



Weitere Informationen: taz.de/international





„In Berlin konnte ich Abstand gewinnen, entspannen, den Stress hinter mir lassen. Ich verstehe nun die politische Situation in der Ukraine besser. Und ich hatte endlich Muße, über meine Zukunft nachzudenken.“

Yulija Bozhko aus der Ukraine, Teilnehmerin des „Refugium“-Programms 2016

Innehalten und Kraft tanken: Auch Auszeit-Stipendiat David Mulindwa aus Uganda erhielt dazu 2016 in Berlin die Möglichkeit
Foto: Barbara Dietl



Auszeit für den Journalismus

Das „Refugium“-Stipendium bietet Journalist*innen aus Kriegs- und Krisengebieten eine Erholungszeit – ganz ohne Gegenleistungen

Sie kamen aus Burundi, aus Uganda, aus Somalia und der Ukraine, aus Usbekistan und Kambodscha, dem Sudan, der Türkei und Afghanistan – und hatten alle eines gemeinsam: Nach traumatischen Erlebnissen in der Heimat waren die Teilnehmer*innen des Auszeitstipendiums „Refugium“ zunächst oft hoch angespannt und unfähig abzuschalten.

Zehn Journalist*innen aus aller Welt waren seit 2015 zu Gast in Berlin. Die taz Panter Stiftung und die NGO Reporter ohne Grenzen haben das Programm ins Leben gerufen. Es bietet Journalist*innen aus Kriegs- und Krisengebieten eine Auszeit von drei Monaten – ganz ohne Gegenleistungen. In Berlin können sie in einer eigenen Wohnung Kraft tanken, nach Lust

und Laune die redaktionellen Abläufe der taz und das deutsche Mediensystem kennenlernen, andere Journalist*innen treffen und sich die Stadt anschauen.

Die Stipendiat*innen erhalten ein Taschengeld, eine Fahrkarte für den öffentlichen Nahverkehr und täglich ein Essen in der taz Kantine. Wir finanzieren zudem Sprach- und Videokurse. Viele nahmen das Angebot an, sich psychologisch betreuen zu lassen, um die Erfahrungen aus der Heimat besser zu verarbeiten. Ausgesucht wurden die Teilnehmer*innen aus jeweils weit über 100 Bewerber*innen. Zeit-Stiftung und Evangelische Kirche unterstützen das Projekt.

Andreas Lorenz, früheres Kuratoriumsmitglied der taz Panter Stiftung



Jedes Jahr vergibt die taz Panter Stiftung gemeinsam mit der NGO Reporter ohne Grenzen **zwei Auszeit-Stipendien** an Journalist*innen aus Krisenregionen.



Das Programm kostet pro Stipendiat*in etwa **10.000 Euro**.



Weitere Informationen: taz.de/refugium

Der taz-Kosmos der vielen

Mit ihrem taz Panter Volontariat erreicht die Panter Stiftung Menschen, die in der Medienlandschaft unterrepräsentiert sind. Anlässlich der Bundestagswahl sogar mit einem Nachwuchscamp

Seit 2011 fördert die Panter Stiftung mit dem taz Panter Volontariat Menschen mit einer besonderen Lebensgeschichte. So holt das Programm junge Nachwuchstalente in die Redaktion, die nicht aus klassischen, weißen, bildungsbürgerlichen Kontexten kommen – etwa Frauen mit Migrationshintergrund oder Menschen ohne akademische Laufbahn. In 18 Monaten erlernen die Volontär*innen in der taz das journalistische Handwerk. Und auch die taz lernt von ihnen, denn sie lebt von der Vielzahl an Perspektiven, Ideen und neuen Impulsen.

Auch im Superwahljahr 2021 wollen wir den jungen Stimmen Gehör verschaffen und die Berichterstattung insgesamt ein bisschen diverser machen. Vier Journalist*innen, die noch am Anfang ihrer beruflichen Laufbahn stehen, sollen die Möglichkeit erhalten, sich im taz-Ju-

gendcamp auszuprobieren und dabei potenziell neue Themen innerhalb unserer Berichterstattung setzen. Für den Zeitraum von Mai bis September 2021 erhalten die Kolleg*innen feste Arbeitsplätze und -mittel in der Berliner Redaktion.

Angeleitet von Fachredakteur*innen werden die Teilnehmer*innen des taz-Jugendcamps einzelne Themenwochen, Talks und publizistische Beiträge vor der Bundestagswahl eigenverantwortlich organisieren und bestreiten und dafür auch Mitstreiter*innen außerhalb des taz-Kosmos gewinnen.

Gemeinsam mit der Redaktion rekrutiert die Panter Stiftung die Gruppe aus den Bewerber*innen für das taz Panter Volontariat, das 2020 coronabedingt nicht besetzt werden konnte.

Anna Lehmann, Co-Leiterin des Inland-Ressorts



Seit 2011 hat die Panter Stiftung **neun Volontär*innen** mit Migrationsgeschichte ausgebildet, acht arbeiten in der Redaktion der taz. Anlässlich der Bundestagswahl findet von **Mai bis September 2021** erstmalig ein **Nachwuchscamp** für vier Stipendiat*innen statt.



Zur Finanzierung des Projekts benötigt die Stiftung etwa **30.000 Euro**.

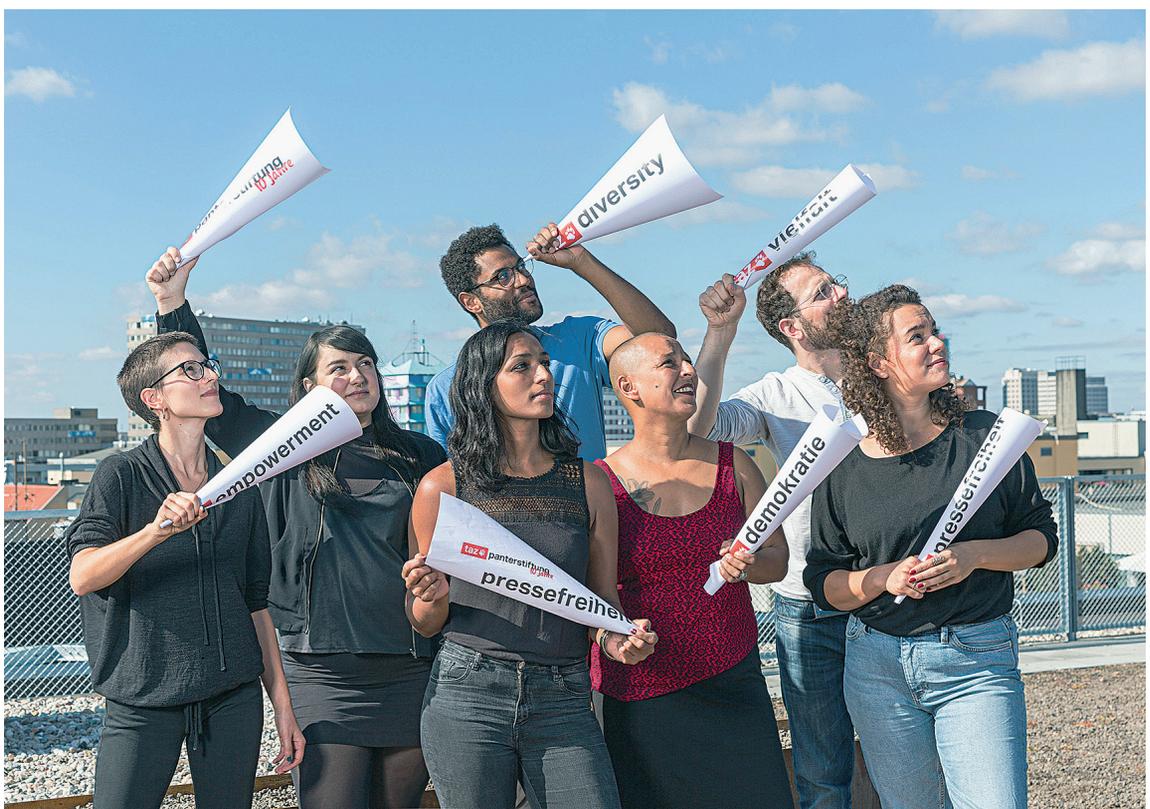


Weitere Informationen: taz.de/volontariat

„Diversity klingt nach Modewort. Aber es geht um Gerechtigkeit und gleiche Chancen. Unsere Gesellschaft der vielen muss sich in den Redaktionen widerspiegeln. Mehr Blickwinkel bringen neue Gedanken mit sich. Und die brauchen wir für guten Journalismus.“

Jasmin Kalarickal, früher taz-Volontärin, heute Redakteurin im Parlamentsbüro

Sieben von neun Absolvent*innen des Panter Volontariats auf dem Dach des taz-Verlags: Dinah Riese, Svenja Bednarczyk, Jasmin Kalarickal, David Joram, Marie-Claude Glombitza, Jannis Hagmann und Saskia Hödl (v. l. n. r.)
Foto: Karsten Thielker





*„Der Austausch und die Arbeit mit den erfahrenen taz-Kolleg*innen und angehenden Journalist*innen hat eine Perspektive ermöglicht, die frische Impulse für meine journalistische Laufbahn gesetzt hat.“*

Yasmine C. M'Barek, Teilnehmerin des Panter Workshops „Klima retten? Klar, aber wie?“, arbeitet heute als Journalistin

Journalist Deniz Yücel (3. v. l.) mit Nachwuchsjournalist*innen bei einem taz Panter Workshop, 2014
Foto: Karsten Thielker



Vielfalt macht Schule

Seit 2009 haben über 500 Teilnehmer*innen an unseren taz Panter Workshops teilgenommen. Gefragt sind diverse Biografien

Mit unseren taz Panter Workshops möchten wir neugierige Menschen mit diversen Biografien ermutigen, sich mit Journalismus zu beschäftigen. Denn so ist uns die Förderung von jungen Talenten unterschiedlichster Herkünfte und sozialer Backgrounds, Geschlecht und Alter ein großes Anliegen.

Vier Tage lang debattieren, recherchieren und schreiben die Nachwuchsjournalist*innen eigenverantwortlich in der Berliner Redaktion – bzw. während der Coronapandemie per Videochat aus dem Homeoffice. Unterstützt werden sie dabei von taz-Redakteur*innen, die den Teilnehmer*innen bei der Produktion von Zeitungsseiten und Beiträgen für taz.de zur Seite stehen. Ziel der Workshops ist

es, eine vierseitige Beilage für die taz zu produzieren.

Seit 2009 fanden 27 Workshops mit über 500 Teilnehmer*innen zu Themen wie „Jugend“, „Europa“, „Klima“ statt. Besondere Ausgaben waren die Workshops zum Kirchentag 2017 mit „Kirchentaz“-Sonderseiten sowie „Frauen und Fußball“ zur Fußball-Weltmeisterschaft 2018. Zuletzt haben wir unsere Workshops in Kooperation mit den Neuen deutschen Medienmacher*innen (2020), einer Organisation, die sich für mehr Vielfalt im Journalismus engagiert, sowie mit Aktivist*innen der Bewegung Fridays For Future (2019) durchgeführt.

Konny Gellenbeck, Vorstand der taz Panter Stiftung



Ein taz Panter Workshop mit **20 Teilnehmer*innen** kostet etwa **10.000 Euro**. Alle Kosten werden von der Panter Stiftung getragen, nur die Anreise zahlen unsere Gäste selbst.



Bewerbungen für die Workshops:
taz.de/ws-bewerbung



Weitere Informationen:
taz.de/workshop

Journalismus in Bewegung

Längst hat sich der Klimahub als wichtiger Infokanal für Themen rund um den Klimawandel in der jungen Community etabliert

Still und leise hat der Klimahub der taz Anfang 2021 Geburtstag gefeiert. Zur Erinnerung: Der Klimahub wurde Anfang 2020 mit der Idee gegründet, die Klimaberichterstattung der taz an junge Menschen heranzutragen – darunter die Aktivist*innen der Klimabewegung.

Mit neuen Videoformaten wie der „Krisen-Check“-Reihe, in der Klimaaktivist*innen aus der ganzen Welt zum Stand ihrer Arbeit interviewt werden, griffen die vier Redakteur*innen des Teams Themen rund um den Klimawandel auf. Fragen wie: Was haben Kapitalismus und Kolonialismus mit der Klimakrise zu tun? Wie umgehen mit der Angst vor den Folgen der Erderhitzung? Wie geht es jungen Klimaaktivist*innen auf der ganzen Welt während der Coronapandemie? Seit dem Sommer 2020 gibt es einen eigenen Instagram-Account: @klima.taz – hier bauen

wir derzeit eine neue junge Community auf. Mit Erfolg: Bald werden 25.000 Follower der taz-Klimaberichterstattung folgen, davon sind rund 70 Prozent unter 35 Jahren alt.

Innerhalb der Klimabewegung hat sich der neue taz-Account als wichtiger Infokanal herumgesprochen – engagiert beteiligt sich unsere junge Community an Diskussionen zu kontroversen Meinungen, Interviews, Studienergebnissen oder Umfragen, die wir ihnen präsentieren.

Das Jahr 2021 ist für den Klimahub zudem ein Klimawahljahr: Bei der Bundestagswahl und den Landtagswahlen werden Abgeordnete für eine für den Klimaschutz entscheidene Legislatur gewählt. Zur Wahl planen wir deshalb neue Formate, die diese Diskussionen begleiten. *Juliane Fiegler ist Redakteurin des taz Klimahubs*



Für Klimaaktivitäten wie den Klimahub benötigt die taz Panter Stiftung 2021 etwa **50.000 Euro**.



Weitere Informationen zu unserer Klimaberichterstattung: **instagram.com/klima.taz**

chat.whatsapp.com/CmVmNgqv3BxJO4pn-mukIBH

„Die Prioritäten, die das Leben setzt, sind auch unsere. Deshalb widmet sich die taz Panter Stiftung dem Klimaschutz. Wir unterstützen die Engagierten, die sich gegen die Klimakrise stemmen, und einen Journalismus, der das Wissen über sie festigt.“

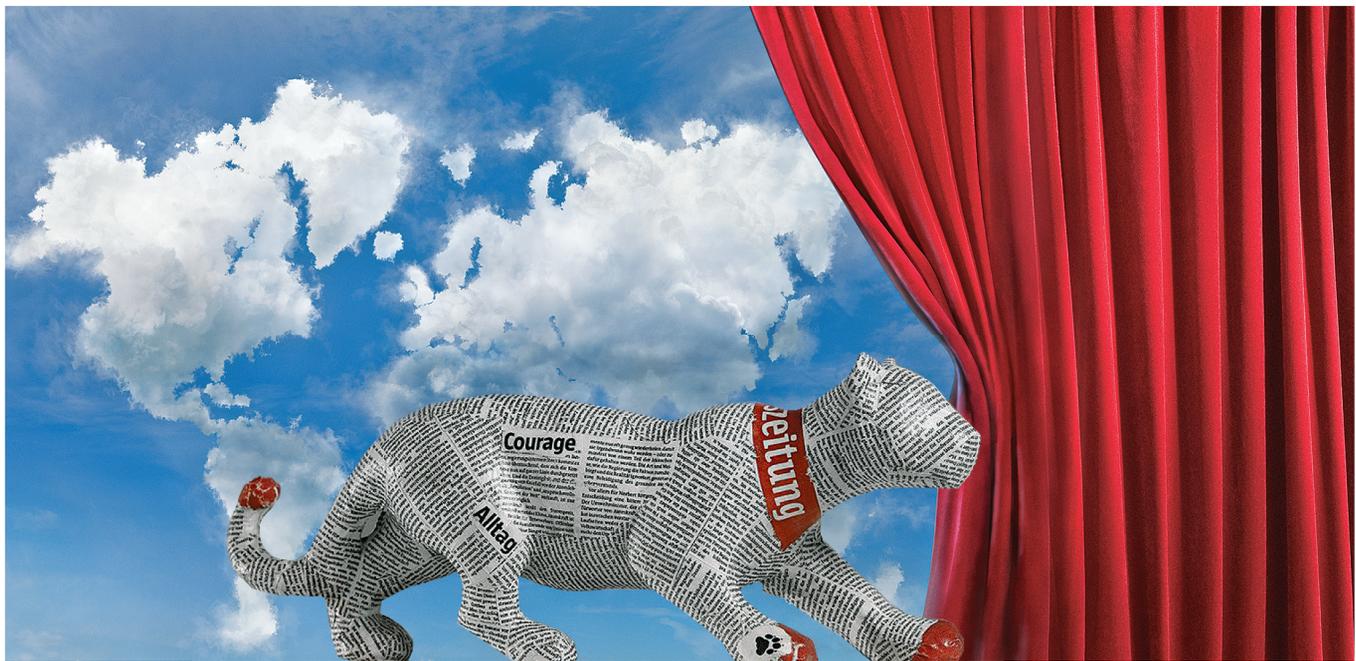
Gerd Rosenkranz, Kuratoriumsmitglied der taz Panter Stiftung





„Der Panter Preis hat uns neue Energie gegeben, nach dem aufreibenden Konflikt um die Kohle und den Hambi kreativ und kraftvoll für einen nachhaltigen Strukturwandel zu streiten.“

Andreas Büttgen von der Initiative Buirer für Buir, die 2020 den taz Panter Preis gewann



Montage: Claudia Pfeiffer

Bühne frei für eine bessere Welt

Der Panter Preis würdigt das Engagement all derjenigen, die sich für eine intakte Umwelt einsetzen – etwa für nachhaltige Mobilität

Schon fünfzehnmal haben wir mit dem taz Panter Preis seit 2005 die Held*innen des Alltags geehrt. So zeichnet der Preis Menschen aus, die sich mit großem persönlichen Einsatz für andere starkmachen, mutig Missstände aufdecken und sich für eine intakte Umwelt einsetzen. Menschen, die global denken und lokal handeln, die uneigennützig und hartnäckig für eine bessere Welt kämpfen, ohne viel Aufhebens um ihr Engagement zu machen.

Mit der Vergabe des taz Panter Preises möchten wir die wertvolle Arbeit all dieser Engagierten würdigen und sie zudem ins Licht der Öffentlichkeit rücken. Jedes Jahr werden zwei Preise vergeben, der erste von unserer Jury, die sich aus taz-Redakteur*innen, ehemaligen Preisträger*innen und Prominenten zusam-

men setzt, der zweite von unseren Leser*innen.

Seit 2020 loben wir den taz Panter Preis nun themenbezogen im Bereich Klimaschutz aus. Denn mehr denn je braucht Klimaschutz heute Aktivist*innen, die ein weltweites Netzwerk bilden, die Ökosysteme auf originelle, innovative, menschen- und lebewesenfreundliche Weise regenerieren und schützen. Folgerichtig lautet das Schwerpunktthema 2021 „nachhaltige Mobilität“. Gesucht werden diejenigen, die sich mit ihren Ideen, Initiativen und Projekten dem Klimaschutz, der nachhaltigen Energiewende oder dem Schutz von Ökosystemen verschrieben haben. Die Preise sind mit jeweils 5.000 Euro dotiert und werden von der taz Panter Stiftung finanziert.

Irene Scheda, taz-Panter-Stiftungsteam



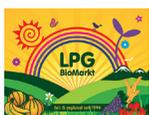
Seit 2005 haben sich etwa **2.000 Bewerber*innen** für den taz Panter Preis beworben, 26 Initiativen und Einzelpersonen wurden ausgezeichnet. Die Preise sind mit je **5.000 Euro** dotiert. Bewerbungen für den taz Panter Preis zum Schwerpunkt „Mobilität“ sind bis zum **16. Mai 2021** möglich. Die Preisverleihung findet im November 2021 statt.



Der taz Panter Preis kostet die Stiftung jährlich etwa **40.000 Euro**.



Weitere Informationen: taz.de/panter



„Den zahllosen unterdrückten,
inhaftierten oder ins Exil vertriebenen
Journalist*innen weltweit muss
beigestanden werden“

Andreas Räber, Spender aus Hamburg



Jede Spende zählt!

Ja, ich mache mit!

... und finanziere die Projekte mit einer einmaligen Spende von

20 Euro **50** Euro **100** Euro _____ Euro

Ihre finanzielle Unterstützung kann steuerlich geltend gemacht werden.
Eine Zuwendungsbestätigung (Spendenbescheinigung) erhalten Sie
Anfang des kommenden Jahres.

AbsenderIn

Name [_____]

Straße [_____] E-Mail [_____]

PLZ/Ort [_____] Telefon [_____]

Zahlungsweise

taz Panter Stiftung: Gläubiger-Identifikationsnummer
DE97 0010 0000 0410 97

SEPA-Lastschriftverfahren

Ich ermächtige die taz Panter Stiftung, Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von der taz Panter Stiftung auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.

Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Bank _____

BIC _____

IBAN _____



Überweisung

Den Betrag von
habe ich auf das Konto bei der

GLS-Bank Bochum
BIC GENODEM1GLS
IBAN DE97 4306 0967 1103 7159 00
überwiesen.

Datum/Unterschrift _____

Haben Sie Fragen oder Anregungen zur Stiftung? Sie erreichen das Stiftungsteam unter
Telefon (030) 25902-213 und www.taz.de/stiftung. Oder schicken Sie eine E-Mail an stiftung@taz.de.